

Vorlage		Vorlage-Nr:	FB 40/0168/WP15
Federführende Dienststelle:		Status:	öffentlich
Schule		AZ:	
Beteiligte Dienststelle/n:		Datum:	12.11.2007
Gebäudemanagement		Verfasser:	A 40 Team 2, Herr Hahn
<p>Ratsantrag "Schulesen für alle Kinder" der Ratsfraktionen von SPD, CDU, GRÜNE und FDP vom 29.05.2007 hier: Sachstandsbericht zur Mittagsverpflegung in städtischen Gymnasien, Haupt- und Realschulen</p>			
Beratungsfolge:		TOP: __	
Datum	Gremium	Kompetenz	
24.01.2008	SchA	Anhörung/Empfehlung	

Finanzielle Auswirkungen:

Siehe Erläuterungen

Beschlussvorschlag:

Der Schulausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis.

Der Ausschuss bekundet die Absicht, baldmöglichst an allen städtischen weiterführenden Schulen eine adäquate Mittagsverpflegung zu ermöglichen und beauftragt die Verwaltung schnellstmöglich die erforderlichen Finanzbedarfe im Einzelnen zu ermitteln. Zur redaktionellen Aufnahme in das Investitionsprogramm 2007 – 2011 sollten im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2008 ff. entsprechende Finanzierungsraten ausgewiesen werden.

Erläuterungen:

Die mit dem v.g. gemeinsamen Ratsantrag an die Verwaltung gerichteten Fragen wurden mit Vorlage FB40/0163/WP15 in der Sitzung am 18.10.2007 bis auf die Mittagsverpflegung an städtische Gymnasien, Haupt- und Realschulen beantwortet. Zu diesem Bereich hat die Verwaltung weitere Ermittlungen angestellt und in dem nachfolgenden Sachstandsbericht zusammengefasst.

I.

Mit dem neuen Schulgesetz wurde der Bildungsgang am **Gymnasium** von 9 auf 8 Jahre verkürzt. Dies hat zur Folge, dass die Sekundarstufe I im Gymnasium mit Klasse 9 endet und zur Kompensation in den Klassen 5-9 ein zusätzliches Stundenvolumen von 5 Stunden bereitgestellt wird. Hierdurch wird der Unterricht auf den Nachmittag ausgedehnt.

Mit Erlass des Kultusministeriums NW vom 24.06.1992 "**5-Tage-Woche an Schulen**" müssen sich gemäß Ziffer 2.4 **Schülerinnen und Schüler, die in der Mittagspause nicht nach Hause gehen können, in einem geeigneten Raum, aber auch im Freien aufhalten können. Die Schule gewährleistet die Aufsicht. Während der Mittagspause sollen für die Schülerinnen und Schüler, die in der Schule bleiben, Speisen und Getränke für eine einfache Mahlzeit zum Kauf angeboten werden.** Von der Möglichkeit, den Unterricht wieder auf 6 Tage zu verteilen, haben alle Gymnasien Abstand genommen. Ein entsprechendes Votum der Schulleiterkonferenz der Gymnasialdirektoren/-direktorinnen liegt vor. Das Meinungsbild in der Elternschaft sieht gleichermaßen aus.

Die Versorgungsmöglichkeit an den städtischen Gymnasien stellt sich wie folgt dar:

Anne-Frank-Gymnasium	- Versorgung möglich, Mensa der Heinrich-Heine-Gesamtschule
Couven-Gymnasium	- keine Möglichkeit
Einhard-Gymnasium	- keine Möglichkeit
Geschwister-Scholl-Gymnasium	- Versorgung möglich, Mittagsverpflegung wird bereits jetzt praktiziert
Inda-Gymnasium	- keine Möglichkeit
Kaiser-Karls-Gymnasium	- keine Möglichkeit
Rhein-Maas-Gymnasium	- keine Möglichkeit
Gymnasium St. Leonhard	- keine Möglichkeit

Der städtischen Schulverwaltung liegen Anträge bzw. Anfragen verschiedener Gymnasien zur Schaffung einer Möglichkeit der Mittagsverpflegung vor. Um gemeinsam mit dem Gebäudemanagement grundlegende Fragen zum Bedarf bzw. zum Standard zu klären, wurden alle Schulleitungen der städtischen Gymnasien zu einem Gespräch eingeladen. Dieses Gespräch hat am 31.10.2007 stattgefunden.

Nach einhelliger Auffassung aller Schulleitungen stehen die **Essensteilnehmerzahlen** in direktem Zusammenhang mit den zu schaffenden **Rahmenbedingungen**. Hierzu zählen insbesondere neben dem Bau einer Mensa

1. der Essenspreis und die damit verbundene Qualität des Essens,
2. ein einheitlicher Standard sowie
3. Aufenthaltsräume.

Zu 1.:

Bei einem moderaten Essenspreis und schülergerechter Qualität des Essens ist nach Einschätzung der Schulleitungen davon auszugehen, dass mittel- bis langfristig die Hälfte der Schülerschaft die Mittagsverpflegung in Anspruch nehmen wird. Eine Beköstigung könnte in zwei bis drei Etappen erfolgen. Die Küchen müssten demnach 100-150 Personen gleichzeitig versorgen können.

Zu 2.:

Alle Schulleitungen stimmten einhellig der Überlegung der Verwaltung zu, die Küchen möglichst nach einem einheitlichen Konzept bzw. Standard auszustatten, um so die Chancengleichheit zu gewährleisten. Dies könnten Aufwärmküchen sein (wie in den OGS-Schulen), in denen warm oder kalt angelieferte Speisen ausgegeben werden. Zudem sollten diese Aufwärmküchen darüber hinaus die Möglichkeit bieten, Kleinigkeiten in Eigenleistung herzustellen, z. B. kalte Speisen oder Suppen.

Zu 3.:

Die Frage der Aufenthaltsräume während der Pause ist für die Gymnasien von eminenter Bedeutung. Für die Schüler, die entweder gar nicht am Mittagessen teilnehmen oder bereits fertig sind, stehen in den Schulen wegen der angespannten Raumsituation keine Aufenthaltsräume zur Verfügung. Ein Aufenthalt auf dem Schulhof bei laufendem Unterricht wie auch im Schulgebäude würde den Unterrichtsbetrieb nach Auffassung der Schulleitungen massiv stören. Es wären somit nicht nur eine Küche/Mensa, sondern auch Aufenthaltsräume für die Schüler zu errichten.

Darüber hinaus baten alle anwesenden Schulleitungen darum, dass die Stadt im Hinblick auf die zu Beginn des Jahres 2008 anstehende Anmeldephase eine Absichtserklärung abgibt, auch an den städtischen weiterführenden Schulen zukünftig Mittagsverpflegung zu ermöglichen. Hier wurde darauf hingewiesen, dass an den privaten Ersatzschulen derartige Angebote bereits bestünden und viele Eltern ggfls. dann ihre Kinder lieber dort anmelden würden.

Für das Kaiser-Karls-Gymnasium hat das Gebäudemanagement in enger Abstimmung mit der Schule eine Planung mit eigenen Kräften durchgeführt. Die **vorläufig ermittelten Kosten belaufen sich auf rund 442.000,00 €**. Im Bestand werden eine Küche und Mensa hergerichtet. Aufgrund der vorgegebenen Raumsituation ist das Fassungsvermögen der Mensa auf 94 Plätze begrenzt. Spezielle

Aufenthaltsräume sind in der Schule nicht vorhanden, jedoch kann hier die Aula Carolina zu diesem Zweck genutzt werden.

II.

Die Studentafeln für Hauptschulen und Realschulen sind ebenfalls geändert worden. Auch für diese Schulformen stellt sich die Frage des Nachmittagsunterrichtes. Eine entsprechende Abfrage bei den sich noch nicht im Ganztage befindlichen Schulen ergab jedoch kein einheitliches Votum zum Bedarf für eine Mittagsverpflegung. Die Ergebnisse im Einzelnen:

GHS Drimborn	-	Bedarf für Mittagsverpflegung
GHS Eilendorf	-	Bedarf für Mittagsverpflegung
Klaus-Hemmerle-Schule	-	zunächst kein Bedarf
David-Hansemann-Realschule	-	Bedarf für Mittagsverpflegung
Hugo-Junkers-Realschule	-	kein Bedarf
Luise-Hensel-Realschule	-	Bedarf für Mittagsverpflegung

III.

Nach Auffassung der städtischen Schulverwaltung sollte wegen der bereits vorliegenden Planung und der ermittelten Kosten im Haushaltsjahr 2008 mit der Realisierung der Maßnahme für das Kaiser-Karls-Gymnasium begonnen werden. Die städtische Schulverwaltung hat diese Maßnahme im Rahmen der Veränderungsnachweisung zum Haushalt 2008 ff. dem Fachbereich Finanzsteuerung gemeldet.

IV.

Aus zeitlichen Gründen konnte bezüglich der Finanzierung des Gesamtprojektes durch das Gebäudemanagement nur eine grobe Voruntersuchung durchgeführt werden. Die erläuternde Kostenschätzung des E 26 ist als Anlage beigefügt. Die geschätzten Kosten für eine Mittagsverpflegung belaufen sich hiernach **je Schule auf ca, 1,4 Mio. €**. Die Schaffung von zusätzlichen Aufenthaltsbereichen ist kostenmäßig noch nicht erfasst. Hierzu wird seitens der Verwaltung vorgeschlagen zunächst das Gutachten zum Schulentwicklungsplan SI/SII 2005 - 2013 abzuwarten.

Die **Gesamtinvestitionskosten** belaufen sich für die eingangs genannten 6 **Gymnasien auf insgesamt 7,442 Mio.€**. Bezüglich des Bedarfs für **Haupt- und Realschulen** geht die Verwaltung davon aus, dass hier preisgünstigere Lösungen im Bestand geschaffen werden können und schlägt zur redaktionellen Aufnahme in den Haushalt die Ausweisung von jeweils 700.000,00 € je Maßnahme = **2,8 Mio. €** vor.

Zudem wird die Verwaltung gemeinsam mit dem Studentenwerk Aachen Anfang des Jahres die Mensen Bayernallee und Eupener Straße begehen und prüfen, ob der Bedarf des Einhard-Gymnasiums bzw. des Rhein-Maas-Gymnasiums durch Kapazitätssteigerungen dieser Mensen aufgefangen werden kann. Als weitere Alternative wird zur Zeit die Anmietung eines entsprechend

großen Ladenlokals zur Herrichtung als Mensa für das Rhein-Maas-Gymnasium untersucht. Über das Ergebnis wird in der Sitzung berichtet.

Anlage/n:

- Kostenschätzung Beköstigung an Gymnasien
- Ratsantrag der SPD-, CDU-, GRÜNE- und FDP-Fraktion „Schulessen für alle Kinder“ vom 29.05.2007